Zeitschrift: Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 27 (1951)

Heft: 1

Buchbesprechung: Umschau = Livres et revues

Autor: E.E. / P.B. / W.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliotheksbau und bürgerliche Architektur. Den Eigenbesitz der Bibliothek (über drei Viertel des Ausstellungsgutes) ergänzen Leihgaben Bibliophiler, vor allem aus der Sammlung Leemann-vanElck (Goldbach-Küsnacht) und von Zürcher Antiquariaten.

Unter den Druckwerken seien Leo Baptista Alberti's «De re aedificatoria» (Florenz 1485), der erste illustrierte Vitruv (Venedig 1511), H. C. Riedels äußerst seltene « Sammlung architektonischer Verzierungen» (Berlin 1803-1818) u. das nie ausgeführte großartige Projekt E. L. Boullée's zur Erweiterung der Bibliothèque du Roi von 1785 hervorgehoben. Außerdem zeigt die Ausstellung auch Originale wie das reiche Entwurfsbuch eines deutschen Renaissance-Architekten von 1573, die unlängst neu entdeckten Innenansichten von Fellenbergs Hofwiler Erziehungsanstalt (1826) und das reizvolle Reise-Erinnerungsbuch, worin ein begabter adeliger Dilettant von 1819—1879 Schlösser, Parkanlagen, Kirchen und Städtebilder aus Deutschland und Österreich in Aquarellen festhielt.

Die Ausstellung soll bis zum 17. März dauern und ist je Dienstag, Donnerstag und Samstag Nachmittag geöffnet (Raum 31e).

Gleichzeitig sind zwei Stockwerke tiefer in den Schaukästen der seit 1950 eingegliederten Architekturbibliothek 25 neuerworbene Handzeichnungen des namhaftesten französischen Architekten im 19. Jahrhundert, Viollet-le-Duc, ausgehängt. Darunter befinden sich 10 Ausstattungsentwürfe für den Salonzug Napoelons III., den die Chemins de fer d'Orléans 1857 bauten. Er ist der Prototyp aller späteren Luxuszüge.

Dr. Otto Frank, der Leiter des Literaturnachweises unserer Bibliothek, erhielt für das Sommersemester 1951 an der ETH einen Lehrauftrag für « Dokumentation in Technik, Industrie und Naturwissenschaften ».

Sch.

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

008.0(06)U

Unesco-Sonderheft. — Schweiz. Lehrerzeitung 95, 1950, Nr. 51/52, S. 1041—1072.

In der Schweizerischen Lehrerzeitung ist ein Unesco-Sonderheft erschienen, das Arbeiten in deutscher und französischer Sprache über die Tätigkeit, Ziele und Aufgaben der Unesco enthält. Es ist darin insbesondere der Bericht des Sekretärs der Nationalen Unesco - Kommission, M. Maurice Bastian, zu lesen, der anläßlich der Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren vorgelesen wurde und dessen Titel lautet: « Die Unesco, Rückblick und Ausblick ».

E. E.

010(016)

COLMI, Elsbeth. — **Deutsches Schrifttum zur Dokumentation 1945—1950.** — „Nachr." Dok. 1. Jg. (1950), S. 109—117.

Systematisch gegliederte bibliographische Übersicht mit 100 Literaturangaben.

P. B.

017.3

E. de GROLIER, avec la collaboration de Georgette de GROLIER. — **Le guide du bibliophile et du libraire, bibliographie générale des livres, manuscrits, autographes, atlas et recueils d'estampes, passés en ventes publiques en 1946—1948, en France, en Belgique et à Berne...** — Paris, Gibert Jeune, 1950.

Ce volume, quatrième de la série, est appelé, comme les précédents, à rendre de grands services non seulement aux bibliophiles et aux libraires mais aussi aux bibliothèques. Les ouvrages sont clairement décrits avec les caractéristiques des exemplaires vendus et les prix qu'ils ont atteints. Les titres sont classés de façon à être très rapidement retrouvés. Le prochain volume contiendra également les livres vendus dans les ventes de Kundig à Genève. P.-E. Sch.

020(02)

Handbuch der Bibliothekswissenschaft. — Begründet von Fritz Milkau. 2. vermehrte und verbesserte Aufl. Hrg. von Georg Leyh. Bd. 1: Schrift und Buch. Bearb. von Albert Bœckler, Aloys Bömer †, Max Joseph Husung †, ... [u. a.] Lfg. 1. Stuttgart, K. F. Kœhler, 1950. — 4°. 32 S. ill.

Das Werk Milkaus war zu einem Begriff geworden. Wenn es heute nach zwei Jahrzehnten in 2., vermehrter und verbesserter Auflage erscheint, so sicher nicht deshalb, weil die erste Auflage etwa schon als veraltet und überholt behandelt werden müßte. Der Grund liegt vielmehr in der Tatsache, daß dieses Werk schon seit Jahren vergriffen und selbst im Antiquariat nur schwer zu erhalten war. Damit ist die Neuauflage durchaus gerechtfertigt. Wenn dazu ein Mann wie Georg Leyh die Herausgabe besorgt, dann darf man versichert sein, daß das Werk wiederum zu einem wesentlichen Beitrag an die Bibliothekswissenschaft werden wird.

Bereits die erste Lieferung des ersten Bandes beweist, daß es sich bei dieser zweiten Auflage nicht nur um einen Neudruck, sondern um eine vermehrte und verbesserte Auflage handelt, so wie es der Herausgeber verspricht. Als Bearbeiter zeichnen Aloys Bömer, der diesen Beitrag für die erste Auflage geliefert hatte, sowie als neuer Bearbeiter Walter Menn. Wenn das erste Kapitel der ursprünglichen Auflage « Die Sprachen und ihre Zusammenhänge » nun weggelassen wurde, so scheint es uns, daß dies für das Gesamtwerk ohne Verlust geschehen sei. Die philologischen, sprachphilosophischen Erörterungen hätten, um erschöpfend zu sein, einen Raum verlangt, der den Rahmen eines « Handbuches für Bibliothekswissenschaft » gesprengt hätte. So war es wohl eher gegeben, bei der Neuauflage unmittelbar mit « Die Schrift und ihre Entwicklung » zu beginnen. Die Ausführungen zeugen von großer Gründlichkeit und Klarheit. Die Illustrationen sind zum Teil dieselben, zum Teil durch bessere ersetzt oder durch weitere ergänzt worden. Die bibliographischen Quellenverweise wurden fortgeführt und auf den Stand der neuesten Forschungen gebracht. Die drucktechnische Gestaltung ist sauber und klar, das Material einwandfrei. So wirbt bereits diese erste Lieferung für das Gesamtwerk.

Aus der Subskriptionseinladung erfahren wir dann: « Die Bibliotheken des Vorderen Orients einschließlich Ägyptens werden in neuer Bearbeitung hinzutreten, die Rezeption der griechischen Wissenschaft durch die Araber wird ausführlicher behandelt, dazu kommen in monographischer Darstellung die Geschichte der Bibliotheken in Frankreich, Italien und in den nordischen Ländern, und als Beitrag von besonderem Gewicht eine allgemeine Geschichte der Wissenschaften, bearbeitet von dem Verfasser der Universitätsgeschichten von Göttingen und Königsberg, Prof. Dr. von Selle. Auch die Zeitungswis-

senschaft wird als Spezialgebiet für Leben und Forschung die gebührende Anerkennung finden. Nicht zuletzt erscheint das vielfach vermißte Volksbibliothekswesen in Geschichte und Verwaltung als Teil des gesamten Bildungswesens in einem abschließenden vierten Band». So darf sicher behauptet werden, daß dieser «neue Milkau» sich dem ersten nicht nur ebenbürtig an die Seite stellt, sondern sogar einen Fortschritt bedeuten kann.

Prof. Dr. Georg Leyh wird damit sein Lebenswerk krönen. Sicher wird keine Bibliothek, keine Universität versäumen, sich dieses Werk nun rechtzeitig zu sichern.

Es soll in vier Bänden zu 10 Lieferungen (je etwa 6 Bogen) erscheinen. Der Subskriptionspreis beträgt pro Bogen 2.— DM, der erste Band soll im Sommer 1950 abgeschlossen sein.

E. E.

020(02)

SCHMEER, Hans. — **Wissenschaftskunde. Ein Überblick.** — Hamburg, E. Stichnote, 1950. 8⁰. 124 S.

Wissenschaftskunde gehört in Deutschland zu den Prüfungsfächern für den mittleren Bibliotheksdienst. Dafür wurde dieses Büchlein geschaffen. Es kann den Kandidaten als ein mit Namen, Daten, Definitionen, schlagwortartigen Kennzeichnungen, Gedächtnishilfen vollgepacktes Repetitorium gute Dienste leisten. Es vermittelt auch dem nicht von Examen bedrängten Bildungsbeflissenen eine Fülle von Kenntnissen und Winken.

W. V.

020(08)

Aus der Welt des Buches. — Festgabe zum 70. Geburtstag von Georg Leyh. Dargebracht von Freunden und Fachgenossen. Leipzig, O. Harrassowitz, 1950 = 75. Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen.

In der Einleitung zu dieser Festgabe schreiben H. Widmann und V. Burr: «Die vorliegenden Beiträge wollen den Ausdruck sein für die Verbundenheit in der gemeinsamen Arbeit des Forschens und des Wirkens auf dem weitgespannten Gebiet des Buch- und Bibliothekswesens wie der Wissenschaftsgeschichte — auf den Gebieten also, denen Ihre reiche, im Inland wie im Ausland hochgeschätzte Lebensarbeit in Wort und Schrift, in theoretischer Erörterung wie in praktischer Wegweisung gegolten hat». Mit diesen Worten ist bereits auch der Reichtum und die Vielfalt der Themata angedeutet, die in diesem Sammelbande behandelt sind. Man wollte damit den großen Wirkungskreis des Jubilaren zum Ausdruck bringen. Es würde zu weit führen, auf einzelne Beiträge einzugehen. Als schweizerischen Beitrag darf ein Aufsatz von Felix Burckhardt «Die böse Fastnacht auf Schloß Waldenburg (Hohenlohe) 1570 nach zürcherischen Quellen» hervorgehoben werden. Dem Jubilaren aber gilt unser aller «Ad multus annos».

E. E.

020(09)

GROSSER, Hermann. — **Von innerrhodischen Bibliotheken.** — Appenzeller Volksfreund, 13. Jan. 1951, S. 19—22.

In der Jubiläumsausgabe des «Appenzeller Volksfreund» erschien ein Artikel über innerrhodische Bibliotheken, von denen man heute kaum mehr wußte. So erfahren wir Interessantes über ein Bücherverzeichnis aus dem Klösterchen «Maria Rosengarten zu Wunnenstein», über die Pfarrbibliothek Diebolt Huters von Montlingen, über die Bibliothek der

Kapuziner in Appenzell u. a. Photographische Reproduktionen illustrieren den Text und beweisen, wie auch in den kleinsten Bibliotheken viel Schönes und Wissenswertes gefunden werden kann. Es wäre zu begrüßen, wenn weitere lokalhistorische Untersuchungen den Grund legen würden zu einer gesamtschweizerischen Bibliotheksgeschichte. Da die historischen Beiträge dieser Jubiläumsnummer separat erscheinen sollen, wird es weiteren Interessenten möglich sein, sie einzusehen. E. E.

020(1)

EVANS, Luther E. — **The strength by which we live.** — ALA Bull., 44, (1950), No 9, p. 339—345.

Avec toute l'autorité et la largeur de vues qui lui sont propres, le Librarian of Congress expose le rôle fondamental qui revient, dans la vie de l'ensemble des bibliothèques américaines, à l'institution dont il a la charge. Lorsque celle-ci, en 1896, prit possession de son imposant bâtiment, elle reçut une nouvelle législation, point de départ d'une politique à très longue vue établie d'un commun accord avec la American Library Association. Toutes les réalisations importantes de la LC y trouvent aujourd'hui encore leur racine. Les idées développées par M. Evans sont du plus grand intérêt pour nous, car le système reliant nos bibliothèques a bien plus d'analogies avec celui des Etats-Unis qu'avec ceux des pays européens. A preuve, entre autres, la différence essentielle existant entre les missions de notre BN et de la LC d'une part, et p. ex. celles de la Bibliothèque nationale de Paris et la British Museum Library d'autre part. Celles-là consacrent beaucoup plus d'efforts que celles-ci à intégrer toutes les ressources nationales au service de la recherche scientifique. Et cette unité dans l'action nous est aujourd'hui encore plus nécessaire que jamais. L'auteur montre d'une façon saisissante la force qu'elle confère, dans son pays, aux bibliothèques autour lesquelles elle suscite la compréhension et l'appui de tous les milieux. Pourquoi n'en serait-il pas de même chez nous?

Parmi les idées soulevées par l'auteur, nous n'en voulons mentionner que deux: la constitution d'une collection de microfilms d'ouvrages n'existant qu'à l'étranger — pour nous, ce serait les helvetica introuvables en Suisse — et la création d'une commission mixte de bibliothécaires de savants, de représentants du gouvernement, etc. pour l'étude des besoins de l'ensemble des bibliothèques du pays et des moyens de mieux tirer profit de leurs fonds. Chez nous, cette fonction pourrait être assumée, dans certaines limites, par la Commission suisse de bibliographie, nouvellement instituée par la Commission nationale pour l'Unesco. P. B.

022

QUISENBERRY, S. W.: **Color and environment.** — Library J., 75, (1950) No 22, p. 2104—2108.

L'auteur, ingénieur à la du Pont de Nemours & Co. à Wilmington, a étudié l'influence des couleurs sur le comportement humain, notamment dans des lieux de travail. Bien qu'il ne soit pas question de bibliothèques dans son article, ses conclusions intéresseront tous les biliothécaires, notamment en vue d'un meilleur aménagement des salles de lecture.

P. B.

025.3: 091

COVENEY, Dorothy K. — **The cataloguing of literary manuscripts.** —

The Journal of documentation, London, sept. 1950, pp. 125—139.

L'article de Mlle Dorothy K. Coveney concerne la rédaction des catalogues de manuscrits du moyen âge, en particulier lorsqu'il sont destinés à être imprimés et par conséquent risquent de ne pas être refaits pendant très longtemps. Ceux-ci doivent d'une part permettre l'identification d'un manuscrit de façon à ce qu'on ne puisse plus le confondre avec aucune autre copie. Ils doivent assurer la reconnaissance du manuscrit en tous temps. En outre, la description sert en général à ceux qui recherchent des textes, aux historiens de l'art, grâce à l'indication des miniatures et ornements, aux spécialistes d'héraldique, de sphragistique et d'autres sciences complémentaires. Par contre on a en général omis de tenir compte des paléographes soit par ignorance soit par indifférence. Ainsi les modes d'abréviation, de ponctuation, etc. font le plus souvent défaut. Les dates sont beaucoup trop vagues et se bornent souvent à la mention du siècle auquel le manuscrit a été écrit.

Mlle Coveney propose en terminant un schéma des descriptions, elle énumère les différents éléments que celui-ci doit comprendre ainsi que les abréviations et signes désignant la page ou le passage d'un manuscrit cité.

P.-E. Sch.

025.343

ANGERMANN, Rudolf. — **Grundzüge einer Theorie des systematischen Sachkataloges für Volksbüchereien.** — Siegburg, F. Schmitt, 1949, 2 Bde. 559 S.

Vorbedingung zum Verstehen des Werkes ist der Führungsgedanke in der (deutschen) Volksbücherei, dem der systematische Sachkatalog (SSK) Mittel zum Zweck sein soll. Deshalb werden auf den ersten 80 Seiten die Voraussetzungen dazu lang und breit erläutert. Wenn der Verfasser auch immer wieder betont, daß er nur den Versuch einer Theorie unternehme, so stehen dahinter doch seine während Jahrzehnten entwickelten Anschauungen als Direktor einer Stadtbücherei und der staatlichen Büchereistelle für die Provinz Westfalen. Seine Terminologie ist nicht ganz entnazifiziert, wie auch nicht seine Ressentiments (z. B. «Leserführung, die der Volksgemeinschaft dienlich ist», Vorschlag einer Gruppe «Deutsches Bluterbe» in einem Verzeichnis « Im Dienste am Volk » (S. 299). Überhaupt die Sprache! In der « Gliederungspraxis » spricht er von « nebengliedernd » und « sucherzieherisch », gibt an, was « gekoppelt » werden darf und was nicht, unterscheidet (S. 243/4) folgende « Intensitätsreihungen: Ungliederung, Grobgliederung, Mittelfeingliederung, Feingliederung, Feinstgliederung, Aufgliederung », spricht vom « Dezimalsystem als permanenter Ordnungsschiene », von « Stoffhungerbegehren », « beüberschriftet » usw.!) Die Dezimalklassifikation als solche scheint der Verf. aber nicht zu kennen!

Macht die Sprache das Eindringen in das Werk schon schwer, so erst recht die bis ins Einzelne gehende Darstellung z. B. bei der Katalogtypographie, wo auch der letzte « Beistrich » nicht vergessen wird.

Wer sich die Mühe nimmt, dem Verfasser, wie wohl weiland seine Hörer und Hörerinnen in Westfalen, zu folgen, der findet das Umfassendste, das man über den SSK zusammentragen kann. Man wird mit ihm einverstanden sein, wenn man das Führungsprinzip anerkennt, wobei besonders der Abschnitt über die

«Mittel der Schutzführung» (S. 78) aufschlußreich ist; es wird nicht einmal die «Ausleihlüge» bei der Ausleihverweigerung vergessen. Verf. geht so weit, die «minimale Gesamtsuchzeit bei der Feingliederung» in einer mathematischen Formel auszudrücken (Schlußformel: $y \min = \sqrt{abc} + w$). (Hier erinnerte sich der Rezensent an die höhere Zahlenmystik der alten DK-Geister Otlet und Hanauer!)

Wer soll dieses Werk beruflich bearbeiten und brauchen? Die Absolventen deutscher Volksbibliothekarenschulen? In der Schweiz wird sich kaum je ein nebenamtlich tätiger Volksbibliothekar damit eingehender auseinandersetzen. Neulinge (Volontäre usw.), die in die Arbeiten am Sachkatalog eingeführt werden sollen, lassen am besten die Hände davon; denn sonst wird ihnen «sturm» im Kopf.

Das größte Verdienst um dieses Werk würde derjenige erwerben, der das Wesentliche und sachlich Wertvolle zu einem Leitfaden, reduziert auf einen Viertel des jetzigen Umfanges, zusammenstellen würde.

H. Buser, SVB Bern

025.45

Classification décimale universelle. — 5e éd. internationale. O: Généralités. Bruxelles, Editiones Mundaneum, 1951. (Fédération internationale de documentation, No 249.

In den Jahren 1940—1942 erschienen in Brüssel die ersten Faszikel einer neuen, nämlich der 3. französischen und zugleich 5. internationalen Gesamtausgabe der Dezimalklassifikation. Die Faszikel waren rasch vergriffen, und in die Schweiz gelangten nur wenige Exemplare. Der Krieg verhinderte dann die Fortsetzung des Unternehmens. Heute erst kommt es wieder in Gang. Das vorliegende Heft stellt einen Nachdruck des Faszikels 0 von 1940 dar. Es ist vorgesehen, zuerst alle damals erschienen Abteilungen (0, 2, 3, 61, 62 und 65) neu herauszugeben und erst dann die Publikation der übrigen Teile in Angriff zu nehmen. Als auffällige Neuerung gegenüber 1940 und allen früheren Ausgaben sei erwähnt, daß die Blätter nicht mehr geheftet sind, sondern nur durch Klammern in einem Umschlag festgehalten werden, sodaß sie einzeln herausgenommen und gegen korrigierte oder vervollständigte ausgewechselt werden können. Zu diesem Zweck ist auch die Paginatur weggelassen worden. Die französische Ausgabe unterscheidet sich vorteilhaft von der deutschen durch ein Schlagwortverzeichnis, das die Benützung wesentlich erleichtert. Sie wird allen Bibliothekaren, die mit der Klassifikation zu tun haben, sehr willkommen sein. W. V.

050.0(016): 1/9

Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Basel. — Verzeichnis der laufend gehaltenen Periodica und Serien (Zeitschriften, Jahrbücher, Schriftenreihen) 1949. Basel 1950. fol. IV + 170 S.

Das Schwergewicht der Veröffentlichungsart von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen hat sich seit zwanzig Jahren erheblich auf die Seite der Periodika verlagert, denen heute eine viel größere Bedeutung als früher zukommt. Daher ist es verständlich, daß sich auch die Bibliotheken vielmehr um sie kümmern und versuchen, sie weitern Kreisen zugänglich zu machen. Diese Absicht war wohl auch der Grund zur Herausgabe des vorliegenden Kataloges. Schon 1941 veröffentlichte das SWA ein alphabetisches und systematisches Ver-

zeichnis der damals vorhandenen Jahrgänge, dem nun als wertvolle Erweiterung und zugleich als Neuauflage eine Liste der Ende 1949 *laufenden* periodischen Veröffentlichungen in alphabetischer Anordnung beigesellt wird. Zur Entlastung des Kataloges werden jedoch die Tageszeitungen, Adreßbücher der Städte, Berufskalender, Jahresberichte und Rechnungsabschlüsse usw. nicht aufgenommen, womit eine bessere «Übersicht über die in unserem Lande bestehenden Fachorgane auf den Gebieten der Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik, Finanzwirtschaft, Betriebswirtschaft und Statistik» erreicht wird. Insgesamt sind 1049 Periodika aufgeführt, die sich aus 771 Zeitschriften, 92 Jahrbüchern und 186 Serienwerken zusammensetzen und von denen 134 im Ausland erscheinen. Neben den allgemein üblichen Angaben von Titeln usw. wird stets der erste im SWA vorhandene Jahrgang erwähnt, um vergebliche Sucharbeit zu vermeiden. Wenn auch in vielen Fällen eine systematische Darstellung der Titel erwünschter wäre, so zeigt doch die tägliche Erfahrung immer wieder, daß der alphabetischen Liste der Vorzug zu geben ist, doch sollte ein systematisches Register dem nach inhaltlich gleich gerichteten Periodika Suchenden die Erlangung seines Zieles ebenfalls ermöglichen. Dem ist hier in dem Sinne Rechnung getragen worden, als ein Schlagwortverzeichnis beigefügt ist. Mancher wird das Verzeichnis aber auch öfters darum zur Hand nehmen, weil die bei den schweizerischen Periodika gebräuchlichen fremdsprachigen Untertitel sowohl gemeinsam mit dem Haupttitel wie separat mit Verweisen auf den Haupttitel aufgeführt werden, wodurch manches Rätselraten vermieden werden kann. Einzig über die Art der Klassierung der Titel könnte der Praktiker angesichts der zunehmenden Zitierung von Abkürzungen mit guten Gründen anderer Meinung sein und dem angelsächsischen System vor dem angewandten den Vorzug geben, weil mit der Zitierung des Titels nach dem ersten Wort — mit Ausnahme des Artikels — manche Sucharbeit wesentlich vereinfacht wird. Schließlich besitzt die Mehrzahl unserer Benutzer wenig bibliothekarische Vorkenntnisse, so daß das einfache natürliche System immer noch das beste ist. Immerhin hat die Einhaltung der bisherigen Tradition auch manche Vorteile, die nicht übersehen werden dürfen. Jedenfalls verdient das vorliegende Verzeichnis die Beachtung aller interessierten Kreise und kann diesen bestens zur Anschaffung empfohlen werden. hgr.

050.0(016) : 1/9

Bibliothek der Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke AG. Gerlafingen. — Ausführliches Zeitschriften-Verzeichnis (8. Sept. 1950). 4. 35 S. Mim.

Es ist erfreulich, daß sich auch unsere Instituts- und Werkbibliotheken immer mehr die Mühe nehmen, ihre Zeitschriftenbestände in einem Gesamtverzeichnis zusammenzufassen u. einer weitern Öffentlichkeit bekannt zu geben. So legt uns hier der rührige Bibliothekar der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen ein nach der DK zusammengestelltes Zeitschriftenverzeichnis vor, das über 300 Titel umfaßt und vornehmlich periodische Literatur über Ingenieurwesen, Metallurgie, Chemie und Wirtschaftswissenschaften aufführt. Allerdings sind die angeführten Bestände teilweise ziemlich unvollständig, doch fallen die Lücken vornehmlich auf

schweizerische Periodika und damit weniger ins Gewicht, da diese ohne Schwierigkeiten aus dem öffentlichen Bibliotheken bezogen werden. Hingegen befinden sich unter den ausländischen Zeitschriften verschiedene, deren Standort bisher nur mit Mühe festgestellt werden konnte, weshalb das vorliegende Verzeichnis in den interessierten Kreisen sicher großen Anklang finden wird. Anderseits wird man allerdings durch die Breite der Titel von 17 cm etwas enttäuscht, weil dadurch der Katalog nicht auf Karten von internationalem Format (12,5 cm) aufgeklebt und in andere Verzeichnisse hinein verarbeitet werden kann. Ferner vermißt man für das rasche Feststellen eines bestimmten Titels ein alphabetisches Register, da der Titel nicht immer eindeutig auf eine bestimmte Sachgruppe hinweist. Es ist zu hoffen, daß bei einer Neuauflage diese beiden Schönheitsfehler beachtet und vermieden werden, dann wird die Freude beim Erscheinen uneingeschränkt sein. hgr.

630(016)

Die Schweizerische Fachpresse auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft. — In «Das Schrifttum der Bodenkultur», 2. Jahrg., Heft 2, 1950.

Diese im Wesentlichen nach Angaben der Bibliothek des Schweizerischen Bauernsekretariates in Brugg zusammengestellte Übersicht wird eingeleitet mit Bemerkungen, die allem Anschein nach vom Herausgeber und nicht vom Bauernsekretariat stammen; denn es ist die Rede von einer Zusammenstellung sämtlicher einschlägiger Fachzeitschriften für die Schweiz, was offensichtlich nicht beabsichtigt war, sonst hätten zum mindesten auch folgende Zeitschriften noch angeführt werden müssen: Almanach agricole de la Suisse romande; Bulletin de la Société romande d'apiculture; Der ornithologische Beobachter; Feuille horticole suisse; Gartenbaublatt, schweizer.; Journal d'horticulture du Ct. de Vaud; Nos oiseaux; Ornithologiste; Revue pour l'étude des calamités; Tierfreund; Unsere Tiere; Vögel der Heimat; La forêt. Der Mehrzahl nach sind es Zeitschriften französischer Zunge, doch dürften sie, da doch auf Vollständigkeit gehalten wurde, unbedingt dazu gehören.

Gruppeneinteilungen sind immer schwierige Unterfangen; sie werden oft zu einem Prokrustesbett. So ist die Abteilung 3, Landwirtschaftliche Zeitungen mit politischem oder Nachrichtenteil, nicht ganz befriedigend. Wollte man hier vollständig sein, so gehörten noch zahlreiche Tagesblätter, Jahrbücher, Kalender usw. dazu. Dagegen hätten Zeitschriften, die der Bienenkunde gewidmet sind, sehr wohl von der Rubrik 6, Tierzucht und Tierheilkunde, abgetrennt werden können. Daß begreiflicherweise die 1. und letzte, d. h. 9. Rubrik,, Allgemeine landwirtschaftliche Fachblätter, und Verschiedenes, eine Art Sammelsurium wurden, dürfte nicht verwundern. Gerade beim «Verschiedenen» hätte es sich gelohnt, Zeitschriften, welche mehr zu den Grundlagenwissensgebieten gehören, in einer eigenen Rubrik zu vereinigen, sofern man sie überhaupt anführen will.

Eine Lücke empfinden wir aber im Fehlen von Hinweisen auf Jahresberichte der verschiedenen Versuchsanstalten, obwohl sie meistens nicht selbständig, sondern als Artikel einzelner Fachzeitschriften erscheinen. Gerade sie wird man jedoch gerne zusammengestellt antreffen, und zwar in ihrer ganzen Reichhaltigkeit und

Vielseitigkeit, übrigens mit Einschluß der Jahresberichte jener landwirtschaftlichen Institute und Schulen, die ebenfalls mehr oder weniger regelmäßig die Ergebnisse ihrer eigenen Untersuchungen zu veröffentlichen pflegen.

Trotz der angeführten Aussetzungen stellt die angeführte Bibliographie einen verdienstlichen Beitrag dar zu einer hoffentlich auch in der Schweiz einmal mit möglichster Vollständigkeit und Übersichtlichkeit verfaßten Zusammenstellung der periodisch erscheinenden Literatur auf landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem, gartenbaulichem, tierzüchterischem, milchwirtschaftlichem Gebiet und was sonst noch dazu gehören könnte.

Es darf noch darauf hingewiesen werden, daß das « Schrifttum der Bodenkultur » als regelmäßige Beilage die « Mitteilungen des Österreichischen FAO-Kommitees » bringt. Da die Schweiz ebenso Mitgliedsland der FAO ist, dürften diese erstmalig in deutscher Sprache erscheinenden Berichte über die Tätigkeit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen auch bei uns Interesse finden.

W. R.

655.10(1)

BÜCHLER, Eduard. — **Die Anfänge des Buchdrucks in der Schweiz.** — 2., erw. Aufl. Bern, Schweizer. Gutenbergmuseum, 1951. — 8⁰. 210 S. ill., 2 Taf. — geb. Fr. 9.50. — (Bibliothek des Schweizer. Gutenbergmuseums. — Nr. 2.)

Gegenüber der im Jahre 1930 erschienenen 1. Aufl. weist diese Neuauflage im Text verschiedene, auf den Ergebnissen der neuen Forschung beruhende Ergänzungen auf. Die hauptsächlichsten Erweiterungen bestehen aber einerseits in den vorzüglichen Farbenreproduktionen aus spätmittelalterlichen Handschriften, andrerseits in den neu erstellten Personen- und Ortsregistern, die aus dem Werk Büchlers ein kleines Handbuch der Geschichte des schweizerischen Buchdrucks in seinen Anfängen machen. Besonders hervorzuheben ist die Bibliographie über die wichtigsten Publikationen aus dem Gebiete der Geschichte des Buchdrucks in der Schweiz, die unter Mitarbeit von Dr. Karl J. Lüthi und Dr. Fritz Blaser bis zur Gegenwart ergänzt worden ist.

H. S.

655.4/5(06)

Ottanta anni di vita associativa degli editori italiani (1869—1890) — Milano, S. A. per le pubblicazioni bibliografico-editoriali, 1950. 8°. 111 p. fig.

Cette monographie publiée à l'occasion du récent jubilé de l'Association des éditeurs transalpins est présentée d'une attrayante manière. Elle est rehaussée de reproductions de documents de l'époque héroïque qui illustrent d'une façon vivante combien les préoccupations professionnelles d'alors étaient différentes de celles d'aujourd'hui. Le chemin parcouru par les éditeurs italiens au cours de ces 80 ans est long. Il ne fut pas toujours facile. C'est l'impression que nous laisse la lecture de cet ouvrage, dont les quatre chapitres principaux sont consacrés à l'histoire de cette association. Mais l'œuvre créée est solide et continuera encore longtemps à remplir sa mission et à défendre les intérêts supérieurs de la culture transalpine. Relevons qu'un de nos compatriotes, Ulrico Hœpli, a joué un rôle prépondérant au sein de *l'Associazione tipografico-libreria italiana,* dont il fut d'ailleurs le vi-

Die in der Voranzeige angekündigte

GENERALVERSAMMLUNG DER SVD

musste um eine Woche, d.h. auf den 20./21. Mai 1951, vorverschoben werden.

L'ASSEMBLÉE GÉNÉRALE DE L'ASD

a dû être avancée au 20/21 mai 1951

ce-président de 1884 à 1890 et où ses avis étaient particulièrement écoutés.

A. D.

750(016)

UNESCO, Paris. — **Catalogue de reproductions en couleurs de la peinture de 1860 à 1949.** Introd. de Jean Cassou. — **Catalogue de reproductions en couleurs de peintures antérieures à 1860.** Introd. de H. Gerson. — Paris, Nations Unies, 1949 et 1950. — 8°. 191 et 180 p., 423 et 418 fig.

Mit der unvergeßlichen Ausstellung der Gemäldesammlung des Prado in Genf noch während des Krieges, deren Beispiel dann eine ganze Reihe berühmter Museen und auch private Bildersammlungen folgten, indem sie ihre besten Bilder auf Reisen schickten, nahm bei uns und auch im Ausland das allgemeine Kunstinteresse einen neuen Aufschwung, und der Wunsch, gute Reproduktionen von Gemälden zu besitzen, gewann mehr und mehr Verbreitung. Es darf darum wohl heute ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Unesco mit der Herausgabe der beiden Kataloge einem allgemeinen Bedürfnis entgegenkommt, bietet sie doch in ihren Listen wirklich nur die Auswahl der besten Reproduktionen, die nach den Gesichtspunkten der Wichtigkeit des Künstlers und des Bildes und der einwandfreien Wiedergabe ausgeschieden wurden. Damit ist aber auch schon ausgesprochen, was diese Kataloge weder sein können, noch sein wollen, nämlich eine lückenlose Darstellung der Gipfelpunkte der Geschichte der Malerei. Gerade durch das Fehlende können sie die Verleger auf das aufmerksam machen, was an bedeutenden Bildern noch der Reproduktion würdig wäre.

Nach einer allgemeinen Einleitung, einem Vorwort und einer kurzen Erklärung der Kataloge folgen auf je zwei einander gegenüber liegenden Seiten der beschreibende Text und die entsprechenden Abbildungen. Die Kataloge sind dreisprachig angelegt (französisch, englisch und spanisch). Die verschiedenen Künstler folgen sich in der alphabetischen Folge ihrer Familiennamen, für die Anordnung der Werke eines Künstlers war die chronologische Folge der Originale maßgebend. Die Beschreibung der Bilder enthält den Familien- und Vornamen, Geburtsort, Lebensdaten, und letzten Wohnort des Künstlers, ferner die Katalognummer, den Titel des Originalbildes (in den 3 Sprachen des Katalogs), sowie das Datum seiner Entstehung, die Technik, das Format und seinen gegenwärtigen Standort (Sammlung). Über die Reproduktion enthalten die Kataloge folgende Daten: Reproduktionsart, Format (in mm und auf 1/16 inch genau), Drucker, Signatur des Unesco Archives, Verlagsadresse und Preis. Am Schluß der beiden Kataloge finden wir je ein Verzeichnis der Drukker und Verleger der Reproduktionen.

Die beiden Publikationen, die der allgemeinen Verbreitung gediegener Gemälde dienen wollen und als höchstes Ziel eine Annäherung und ein gegenseitiges Sichkennenlernen der Völker auf einer geistigen Ebene anstreben, dürften wohl nicht nur für öffentliche Bibliotheken, Erziehungsdirektionen und Kunsthandlungen von Interesse sein, sondern auch jedem Kunstliebhaber eine Fülle von Anregungen bieten.

W. A.